

Vizebürgermeister Lojze Dolinar: „Ich rufe auch Kärntner Künstlerinnen und Künstler der slowenischen Volksgemeinschaft dazu auf, die Möglichkeit der Stipendien und des Wohnens in Šmartno in Goriška Brda, im Klagenfurter Haus, wahrzunehmen.“

STELLVERTRETENDER BÜRGERMEISTER LOJZE DOLINAR: KOORDINATION MIT SLOWENISCHEN ORGANISATIONEN

(aus Novice, Klagenfurt, Nr.03, S.4; 21.1. 2022 und <https://www.novice.at/intervju/podzupan-lojze-dolinar-uskladiti-se-s-slovenskimi-organizacijami/Auszugsweise> Übersetzung; A.d.Ü.)

Die Brücke bei der Kaserne Lendorf (Dhovše) soll nach Urban Jarnik benannt werden, betont der 2. Vizebürgermeister von Klagenfurt.

Klagenfurt ist auch die Landeshauptstadt der Kärntner Slowenen. Was bedeutet das für Vizebürgermeister Lojze Dolinar, der selbst aus der slowenischen Volksgemeinschaft stammt?

Lojze Dolinar: Klagenfurt ist sicherlich die Kärntner Gemeinde, in der die meisten Slowenen leben – 5.000 autochthone und 2.000 aus Slowenien eingewanderte Slowenen mit slowenischer Staatsbürgerschaft. Diese Zahlen sind statistisch belegt. Als stellvertretender Bürgermeister übernehme ich sehr gerne die Aufgabe, die Institutionen beider Nationen zu verbinden. Nur im gemeinsamen, unkonventionellen Dialog lässt sich etwas erreichen.

Was konkret?

Ich habe eine engere Zusammenarbeit zwischen den Fraunhofer- und Jožef-Stefan-Instituten im Bereich der künstlichen Intelligenz und Digitalisierung erreicht. Im Moment versuche ich eine engere Zusammenarbeit zwischen der Universität Klagenfurt und der Universität Ljubljana zu erreichen, die derzeit keine gemeinsamen Projekte haben.

Haben Sie auch konkrete Projekte im Plan, die Kärntner Slowenen betreffen?

Für den Stadtsenat wurde ein Vorschlag vorbereitet, wonach die Brücke bei der Kaserne Lendorf (Dhovše) nach Urban Jarnik, dem legendären Pfarrer in Blatograd (Možberk), (Moosburg, A. d. Ü.) benannt werden soll. Jarnik nutzte diese Brücke regelmäßig auf seinem Weg von Blatograd nach

Klagenfurt. Ich denke auch an die Namen anderer bekannter slowenischer Landsleute, die in Klagenfurt gelebt oder gearbeitet haben.

Werden Sie sich bei der Auswahl von Projekten für die slowenische Volksgruppe mit slowenischen Organisationen in Klagenfurt beraten?

Das ergibt für mich sehr viel Sinn. Ich werde sie einladen, so schnell wie möglich trotz der Epidemie über konkrete Projekte zu sprechen. Ich rufe auch Kärntner Künstlerinnen und Künstler der slowenischen Volksgemeinschaft dazu auf, die Möglichkeit der Stipendien und des Wohnens in Šmartno in Goriška Brda, im Klagenfurter Haus, wahrzunehmen. Dies ist eine einmalige Gelegenheit, die die Stadt Klagenfurt ihren Bürgerinnen und Bürgern bietet, die sich mit Literatur, Musik oder bildender Kunst beschäftigen. Die Möglichkeit von Stipendien und Unterkünften besteht auch in Paris, wo wir zusammen mit dem Land eine Wohnung haben.

(...)

Sie sind stellvertretender Bürgermeister der Stadtregierung, die neben Ihrem Team Kärnten auch aus der SPÖ und der ÖVP besteht. Wie ist die Stimmung bei slowenischen Themen?

Damit habe ich keine Probleme. Jeder weiß, wer ich bin, woher ich komme und wofür ich stehe.